



LANDKREIS KELHEIM

www.hallertauer-zeitung.de

Seniorenachmittag im Pfarrheim

**Volkenschwand/Großunderts-
hausen.** Am Dienstag findet im
Pfarrheim in Volkenschwand wie-
der ein Seniorenachmittag statt.
Auf dem Programm stehen Geburts-
tage, Erntedank und Ausbuttern
wie in früheren Zeiten. Beginn ist
wie gewohnt um 13.30 Uhr mit Kaf-
fee und Kuchen.

Schnuppertag bei Eichenlaub-Schützen

Volkenschwand. Am Sonntag ab
15 Uhr sind alle Bürger und Bürge-
rinnen im Gasthaus Riederer will-
kommen, die Eichenlaub-Schützen
genauer kennenzulernen. Die Mit-
glieder möchten dabei ihren Verein
und ihr Hobby, den Schießsport,
vorstellen. Auch für das leibliche
Wohl ist mit Kaffee und Kuchen ge-
sorgt.

Frauenbund richtet Erntedankaltar

**Großunderts-
hausen.** Der Frau-
enbund trifft sich am Samstag um
14 Uhr in der Pfarrkirche, um den
Erntedankaltar herzurichten. Blu-
men, Gemüse, Obst etc. sind mitzu-
bringen. Alle Frauen sind dazu will-
kommen.

Lob für „sauberen Weg“ Gemeinderat winkt drei Bauvorhaben durch

Von Ellen Kellerer

Elsendorf. Drei Bauvorhaben be-
schied in seiner jüngsten Sitzung
am Donnerstag der Gemeinderat
positiv.

Ein Lob an einen Bauwerber
sprach Bürgermeister Matthäus
Faltermeier aus, der in der Römer-
straße in Ratzenhofen auf einer Ga-
rage eine Dachgaube errichten
möchte. „Respekt“, so die einhellige
Meinung und Anerkennung des Ge-
meinderates, dass der Bauherr hier
den „sauberen Weg“ über einen
Bauantrag an die Gemeinde einhalte.
Dies sei freilich nicht immer
selbstverständlich. Die Genehmi-

Mit Michael Gammel übernimmt ein Experte für die Energiewende den Vorsitz im IHK-Gremium

Wirtschaft in der Region setzt mit dieser Personalie einen klaren Themenschwerpunkt

Von Harry Bruckmeier

Mainburg/Kelheim. Dass die
Mitglieder des IHK-Gremiums Kel-
heim ausgerechnet Michael Gam-
mel zu ihrem Vorsitzenden gewählt
haben, kommt nicht von ungefähr.
Der 53-jährige Unternehmer aus
Abensberg, Gründer und Inhaber
der Gammel Engineering GmbH, ist
ein ausgewiesener Spezialist für in-
novative Energiekonzepte. Damit
ist er genau der richtige Mann in
Zeiten, in denen die Energiewende
zum Kernthema von Politik und
Wirtschaft geworden ist.

Michael Gammel ist das typische
Beispiel eines Selbmademan. Zwar
startete er sein Unternehmen vor 26
Jahren nicht in der Garage, sondern
zusammen mit Frau Gudrun „am
Wohnzimmertisch“, wie er gerne er-
zählt. Wie viele Selbstständige hat
er sich damit einen Lebensraum er-
füllt. „Ich bin gerne Unternehmer“,
sagte er am vergangenen Montag in
der ersten Pressekonferenz nach ei-
ner Sitzung des IHK-Gremiums un-
ter seinem Vorsitz.

Gammel Engineering ist in der
Tat eine bemerkenswerte Erfolgsges-
chichte. Der Firmengründer be-
gann einst als Konstrukteur im Ma-
schinen- und Anlagenbau bei der
Firma Kosik in Kelheim, anschlie-
ßend arbeitete er kurze Zeit bei
Wolf Klimatechnik in Mainburg.
Voller Ehrgeiz nahm der Abensber-
ger ein Studium an der Fachhoch-
schule München auf, das er als Di-
plomingenieur für Versorgungs-



Michael Gammel, der neue Vorsitzende des IHK-Gremiums im Landkreis Kelheim (rechts), und IHK-Geschäftsführer Alfred Brunnbauer sehen die Energiewende als das Megathema der nächsten fünf Jahre in der Runde der Vertreter aus Industrie, Handel und Dienstleistern. Foto: Bruckmeier

technik abschloss. Kaum aus dem
Hörsaal, wagte er den Sprung in die
Selbstständigkeit dann doch nicht
sofort, es folgte eine Zwischenstati-
on beim Zweckverband Regionale
Entwicklung und Energie in Re-
gensburg. Hier kam er zum ersten
Mal in seinem beruflichen Leben
mit Projekten im Energie- und Um-
weltbereich, insbesondere mit zu-
kunftsorientierten Energiekonzepten
für Industrie und Gewerbe, in
Berührung.

Mitte der 1980er Jahre kam der
besagte „Wohnzimmertisch“ ins
Spiel. An dem wurde es allmählich
zu eng, und Michael Gammel grün-
dete zusammen mit Ehefrau Gud-
run sein eigenes Ingenieurbüro. Das
Dachgeschoß wird fortan zum Be-
sprechungsraum, und sogar die Ga-
rage kommt ins Spiel, die kurzer-
hand zum CAD-Raum umfunktioniert
wird. Stetig steigt die Mitar-
beiterzahl bis auf 25, ehe die Firma
1995 dann in ihr Bürogebäude An
den Sandwellen in Abensberg ein-
zieht.

Der Name „Ideenquelle“ für den
Firmensitz ist Programm. Fortan
entwickelt die Gammel Engineering
GmbH hocheffiziente Energiesyste-
me nach Maß, spezialisiert sich mit
ReGaWatt auf schlüsselfertige
Energiesysteme, steht mit ihrer we-
iteren Tochter namens „Zukunft-
EnergiePartner“ (ZEP) Betreibern
und Investoren als Partner in allen
Fragen der Betriebsführung von
Heiz(kraft)werken und Fernwärme-

netzen zur Seite und entwickelt mit
der nova cal GmbH individuelle Be-
teiligungskonzepte in der dezentralen
Energieversorgung. Heute be-
schäftigt die Gammel-Gruppe rund
50 Mitarbeiter, in der Hauptsache
Ingenieure aus den Bereichen Ma-
schinenbau, Versorgungs-, Um-
welt-, Verfahrens- und Energietechnik
oder diplomierte Physiker und
Chemiker. Wie der Firmenchef be-
tont, sind die meisten seiner Mitar-
beiter zehn und 20 Jahre im Unter-
nehmen tätig und aufgrund der Un-
ternehmensgröße und Struktur voll
in das operative Geschäft integriert.
„Wir verstehen uns als ein Famili-
unternehmen“, so der Chef.

Abseits seiner unternehmeri-
schen Tätigkeit engagierte sich Mi-
chael Gammel schon sehr früh in
der Verbandsarbeit. So war er vor
vielen Jahren Vorsitzender der
Wirtschaftsjunioren im Kreis Kel-
heim, seit fünf Jahren sitzt er im
IHK-Gremium für den Landkreis
Kelheim, deren 24 Mitglieder ihn im
Mai zum Vorsitzenden wählten. Wa-
rum er sich zur Verfügung stellte,
erklärt Gammel so: „Wo man selbst
profitiert, sollte man sich auch
selbst engagieren und etwas davon
zurückgeben.“

„Die Schwerpunktthemen für
den gesamten IHK-Bereich Regens-
burg werden in unseren regionalen
Gremien gesetzt“, unterstreicht
IHK-Geschäftsführer Alfred
Brunnbauer die Bedeutung der lo-
kalen Runde aus Vertretern von In-
dustrie, Handel und Dienstleistern.
Die übernächste Sitzung will der
neue Vorsitzende ganz allein dem
Thema Energie widmen. Die zeitli-
che Verzögerung hat ihren Grund:

„Wir wollen erst einmal die Koaliti-
onsverhandlungen abwarten, es ste-
hen wahrscheinlich einige politi-
sche Weichenstellungen an, bei de-
nen wir erst einmal abwarten wol-
len, wohin der Zug fährt“, sagt
Gammel.

Anders als viele Politiker und
selbst ernannte Experten sieht der
Abensberger Unternehmer die
Energiewende auf einem ganz guten
Weg. „Wir sind schon sehr weit ge-
kommen, aber wir packen das The-
ma nach wie vor falsch an“, so sein
Eindruck. Anstatt sich den Kopf
über neue, mächtige Stromleitungs-
trassen quer durch die Republik zu
zerbrechen, sollte man viel eher
über dezentrale Strukturen nach-
denken. „Wir müssen dahin kom-
men, Strom und Wärme dort zu pro-
duzieren, wo sie gebraucht werden.
Damit allein schon würden die Netze
erheblich entlastet“, so der Ex-
perte Gammel.

Wie solche dezentralen Projekte
aussehen können, macht die Gam-
mel Engineering seit vielen Jahren
vor. Beispiele für solche Leucht-
turmprojekte findet man im Fir-
menexposé zuhause: Angefangen von
der Kirche und dem Pfarrhof in Bad
Abbach als eines der ersten Projekte
überhaupt über diverse Fernwärme-
vorhaben wie die Biogasanlage der
Münchner Rück mit einer Trasse zu
Schloss Hohenkammer bis hin zum
Energiekonzept beim Stadionneu-
bau des FC 04 Ingolstadt kann das
Unternehmen eine Vielzahl von Re-
ferenzen vorweisen.

Neben dem Megathema Energie-
wende will sich das IHK-Gremium
nach den Worten seines Vorsitzen-
den weiter mit dem Problem des zu-
nehmenden Fachkräftemangels in
einer Region mit faktischer Vollbe-
schäftigung auseinandersetzen.
„Wir hören aus allen Branchen, dass
der Nachwuchs knapper wird“, sagt
auch Alfred Brunnbauer. „Wir müs-
sen hier den Kontakt zu den Schu-
len suchen“, so der Ansatz des IHK-
Geschäftsführers.

Um dem Mangel an Fachleuten in
der Zukunft entgegenzuwirken,
scheut sich Michael Gammel nicht,
auch einmal „über den eigenen Tel-
lerrand hinauszuschauen“. Junge
Berufseinsteiger aus Spanien, Grie-
chenland oder Italien könnten die
Situation durchaus entlasten. Im ei-
genen Unternehmen hat es Michael
Gammel schon einmal vorgemacht:
Seit kurzem arbeitet bei ihm ein
junger Türke, der als hoch qualifi-
zierter Spezialist aus seinem Hei-
matland nach Abensberg wechselte.
Der neue Mann vom Bosphorus fühlt
sich in dem Familienunternehmen
pidelwohl, und sein Chef will ihn
nicht mehr missen.



Erntedank mit herrlichen Altären

Appersdorf/Elsendorf. In den
Gottesdiensten in Appersdorf und
Elsendorf wurde am Wochenende
für die Früchte der Erde und der
menschlichen Arbeit gedankt. Pfar-
rer Albert Vogl dankte allen fleißigen
Händen, die sich die Mühe in
Appersdorf (links) und Elsendorf

gemacht haben und die herrlichen
Erntedankaltäre entstehen ließen,
sowie allen, die mit ihren Spenden
dies erst möglich gemacht hatten. In
Elsendorf hörte man das Evangelium
zu Jona, und der Chor „Terra
Nova“, der den Gottesdienst musi-
kalisch umrahmte, gab mit seinem

eindrucksvollen Gesang schon ein-
nen kleinen Vorgeschmack auf das
an drei Tagen stattfindenden Musi-
cal „Jona“, das ab morgigen Don-
nerstag anlässlich des 25-jährigen
Bestehens des Chores und der „Kir-
chenspatzen“ zur Aufführung gelan-
gen wird. Fotos: Bielmeier

Tausch der Biotonnen

Bei Beschwerden direkter Draht zum Entsorger

Mainburg/Kelheim. Ab dem kom-
menden Montag ist es so weit: Die
bisherigen Biotonnen werden im ge-
samten Landkreis gegen neue Gefä-
ße getauscht. Darauf weist das Ab-
fallsachgebiet am Kelheimer Land-
ratsamt hin. Die Tauschaktion soll
innerhalb von zwei Wochen abge-
schlossen sein.

Bislang waren drei verschiedene
Varianten von Biotonnen im Ein-
satz, wobei sich - wie auch ein Gut-
achten des Umweltbundesamtes be-
legte - die geschlossenen Behälter
besser bewährten, als Behälter mit
Belüftung und Abtropfgitter. Diese
geschlossenen braunen Behälter
werden nun einheitlich im ganzen
Landkreis eingesetzt.

Ein weiterer Grund, warum bei
der erforderlichen europaweiten
Ausschreibung neue Gefäße gefor-
dert wurden, ist der bislang für eine
effektive Tonnenverwaltung fehlen-

de Chip, der in jedem neuen Gefäß
ab sofort bereits bei der Ausliefe-
rung eingebaut ist.

Alle Bürger und Bürgerinnen, die
eine Biotonne nutzen, werden in
den nächsten beiden Wochen nach
der Leerung daher einen Hinweis-
zettel an der Biotonne vorfinden,
der auf den kommenden Tausch der
Biotonne hinweist.

Ab Montag nächster Woche wer-
den dann am jeweiligen Leerungs-
tag die alten Tonnen abgeholt und
am selben bzw. am nachfolgenden
Tag durch eine neue Tonne ersetzt.
Folglich müssen an diesem Tag auch
un- bzw. teilbefüllte Gefäße bereit-
gestellt werden und am Straßen-
rand stehenbleiben. Sollten Proble-
me beim Tonnentausch auftreten,
kann man sich direkt an den Ent-
sorger, die Firma Heinz, wenden.
Die kostenlose Hotline ist unter der
08 00/11 43 469 eingerichtet.